

ihn in erster Linie die großen Naturwissenschaftler der Antike samt ihren arabischen Vermittlern, aber auch die Prosa-Autoren wissenschaftlicher Ausrichtung schlechthin, Poeten, neben Dichtern im strengen Sinne, die Schriftsteller mit künstlerischer Begabung. Zur Legitimierung seines Vorgehens verweist Vincenz auf den Apostel Paulus, denn dieser zitiert im 1. Korintherbrief den Komiker Menander⁵⁹⁾, im Titusbrief Epimenides, während sich in der Apostelgeschichte Aratos ausgeschrieben findet. Diese Beispiele hat Vincenz übrigens nicht selbst aufgespürt, sondern er fand sie bei Hieronymus in dem Brief an den Rhetor Magnus erwähnt und auch bereits identifiziert: Hieronymus muß sich gegen einen ganz entsprechenden Vorwurf zur Wehr setzen und zieht dort außerdem gegen die einseitige Cicero-Verherrlichung zu Felde; er beruft sich auf einen Text aus dem Deuteronomium, wo es um die Ehe zwischen Männern des auserwählten Volkes mit Frauen aus den nichtisraelitischen, unterworfenen Völkern geht: sie gilt es umzuformen und zu kultivieren, um sie zu Müttern von Söhnen des Volkes Gottes zu machen.

Natürlich weiß Vincenz auch um die Widersprüche in den Schriften der heidnischen Wissenschaftler: er finde es aber einfach unwichtig, ob Luft primär kalter oder warmer Natur sei, wie man Schlangengift charakterisiere und ob man Mohn zu Speisen verwenden dürfe usw. Bei solch nebensächlichen Problemen habe er keine Übereinstimmung zwischen seinen Vorlagen angestrebt und stelle die Entscheidung in das Befinden des Lesers: schließlich seien derartige Fragen ohne jeden Belang für den christlichen Glauben. Vincenz begreift sich nicht als Autor des *Speculum Maius*, sondern nur als auswählenden Kompilator und Exzerptor; er will sich zudem nicht in Dinge einmischen, für die er nicht kompetent ist. Seine Aufgabe sei es, Seelen zu retten⁶⁰⁾, und entsprechend setze er die Akzente bei der kritischen Durcharbeitung seiner Vorlagen. Deshalb schließe er sich aber andererseits auch bewußt der Auffassung des Petrus-Briefes bei (Pseudo-)Clemens an, wo das Studium der weltlichen Wissenschaft und der Freien Künste für jegliche Jugend-erziehung angelegentlich empfohlen wird⁶¹⁾.

In der frühen Rezension R ist Aristoteles unter den heidnischen Autoren nur neben anderen erwähnt⁶²⁾, in den vollständigen Fassungen der Rezensionen H und N wird seine Benutzung und insbesondere die

⁵⁹⁾ *Apologia Actoris* c. 8.

⁶⁰⁾ *Apologia Actoris* c. 18.

⁶¹⁾ *Apologia Actoris* c. 7.

⁶²⁾ *Apologia Actoris* c. 4, 8, 12, gezählt als c. 3, 7 und 10.